

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 47

Rubrik: Fruchtpreise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fruchtpreise.

Kernen , 17 B $\frac{1}{2}$. 16 B. 2 f.
Mühlengut 13 B $\frac{1}{2}$. 12 B. 2 fr. 12 B.
Roggen 10 B $\frac{1}{2}$ 1 f. 10 B
Wicken , 12 B $\frac{1}{2}$.

Butter.

Das Pfund 3 Baken

Ueber den einheimischen Katharr.

Wo man steht und geht, husten die Leute, daß einem die Ohren gellen. — Ist denn kein vernünftiger Arzt vorhanden, der dem epidemischen Gebell durch ein leichtes Heilmittel ein Ende macht? — „Laßt sie nur husten, sagt Dr. Funifulus, es ist ja noch keiner am Schnupen gestorben. — Mit Erlaubniß Hr. Funifulus, wissen sie nicht, was Tissot sagt. Freylich stirbt man nicht an einem Schnupen, so lang er Schnupen ist, versäumt man ihn aber, so stürzt er in Brustkrankheiten, welche tödtlich werden können.

Es wird dem geehrten Publicum also nicht allerdings gleichgültig seyn, wenn man demselben über diesen Punkt einige Aufschlüsse und Verhaltensregeln mittheilt. — Dieser epidemische Katharr nahm nach den Bemerkungen verschiedener Aerzte seinen Anfang in den gebirgigten Gegenden des Kantons, von wo er sich in kurzer Zeit in die Thäler und Ebenen herabließ. Vermuthlich haben die seit einigen Wochen herrschende kalten Winde und Nebel diese Krankheit veranlaßt. Man weiß, daß die Oberfläche des menschlichen Körpers wie seine innern Theile einer beständigen Ausdünstung unterworfen sind; wird nun diese durch eine ungewöhnliche Witterung unterbrochen oder gehemmt, so entsteht meistens ein Katharr. Eben diese gehemte Ausdünstung verursachet nicht selten die Entzündungs Anlage [Diathesis Phlogistica] Der Sitz dieses Katharrs ist meistens in der sogenannten Schleimhaut, die das Inwendige der Nase, verschiedene Hölen der Wange und